



Unser Tag,
unser Schuh.



Passt zu mir. **ara**

ara Shop am Dom
Pfarrplatz 8 · Bozen
Tel. 0471/323786

Nr. 21 · 1. November 2015 - Versand im Postabonnement - ges. Dekr. 353/2003 (abgeändert in Ges. 27/02/2004 Nr. 46) Art. 1, Komma 1, CNS Bozen - Gebühr bezahlt/TAXE PERCUE - Einzelnummer 2,70 €

FraU

DIE SÜDTIROLER

PORTRÄT

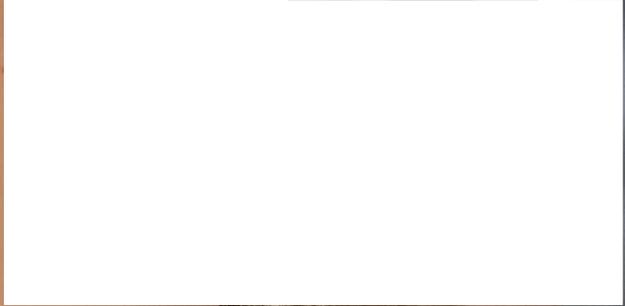
JULIA AICHNER

Sängerin aus Leidenschaft

REPORTAGE

DIE GUTEN SEELEN

Friedhofspfleger in Kaltern und Villanders





Für temperamentvolle Rollen gemacht – Julia Aichner als Susanna in „Die Hochzeit des Figaro“
Foto: Mauro Montanari

Sängerin Julia Aichner – zwischen Schulunterricht und Opernbühne

DIE MIT DER

DER LIEBESTRANK

Die musikalische Komödie „Der Liebestrank“ von Gaetano Donizetti wird bei den 8. Südtiroler Operettenspielen unter der Regie von Leo Ploner als Operette dargeboten. Sie erzählt die Geschichte des schüchternen Nemorio, der mit einem Liebestrank, der eigentlich nur Rotwein ist, seine Angebetete Adina erobern möchte. Diese hat jedoch schon einen anderen Verehrer. Schwungvolle Melodien, verpackt in komödiantische Inhalte, erwarten die Zuschauer ab 13. November im Bozner Waltherhaus und ab 5. Dezember im Brixner Forum.

www.suedtiroler-operettenspiele.com,
Tel. 331/5380001 (Bozen),
0472/275588 Brixen).

Lange ließ Julia Aichner ihr Talent schlummern. Heute ist die Pustererin eine der gefragtesten Sängerinnen Südtirols. Die Opern- und Operettenbühnen sind ihre Welt. Im November und Dezember tritt die Sopranistin bei den Südtiroler Operettenspielen auf – als Adina in Donizettis „Liebestrank“.

Wenn Julia Aichner zur Tür hereinkommt – schwungvoll, mit lässiger Jeans und zu einem praktischen Zopf geflochtenen Haaren –, wenn sie dann noch in unverkennbarem Pusterer Dialekt und mit robuster Stimme zu plaudern beginnt, dann möchte man nicht meinen, dass da eine Annina aus der „Nacht in Venedig“, eine Susanna aus „Die Hochzeit des Figaro“ oder eine Pamina aus Mozarts „Zauberflöte“ vor einem steht.

Doch in den Lungen und Stimmbändern dieser quirligen Frau stecken viel Kraft und höchste Töne. Julia Aichner ist derzeit eine der gefragtesten Sängerinnen Südtirols. Mit Talent, Ehrgeiz und vor allem Freude am Gesang hat es die junge Sopranistin zu Engagements auf Opern- und Operettenbühnen in Italien, Österreich, Deutschland und Spanien gebracht. In Südtirol aufzutreten, ist immer wieder eine willkommene Abwechslung für sie. Bereits zum vierten Mal wirkt Julia Aichner bei den Südtiroler Operettenspielen mit, die im November und Dezember aufgeführt werden.

Im „Liebestrank“ von Gaetano Donizetti wird sie die lebensfrohe und etwas kapriziöse Adina darstellen, die ihre ganz eigenen Vorstellungen von der Liebe hat. „Wenn man das Temperament von Julia Aichner kennt, ihre

Pusterer Herzlichkeit, aber auch ihre Direktheit, so ist ihr diese Rolle auf den Leib geschnitten“, urteilt Leo Ploner, der Regisseur, über die Sopranistin. Und das sieht sie genauso: „Ich mag lebhaftere, lustigere Rollen. Traurige Gräfinnen kann ich zwar auch darstellen, aber das ist viel anstrengender.“

„
Spätestens
nach zwei Tagen
Gesangspause
fehlt mir die
Musik.“

Julia Aichner lebt für die Musik. „Spätestens nach zwei Tagen Gesangspause fehlt sie mir“, gibt sie zu. Dabei hat sie dieses Talent und die Freude am Singen erst relativ

spät entdeckt. Als Grundschulrinn sang sie zwar im Kinderchor, lernte Gitarre und Klavier spielen. Doch größere musikalische Pläne hatte sie nicht.

Der berühmte Knopf ist erst in den Oberschuljahren in Bruneck aufgegangen, als sie im Schulchor sang und durch die Vermittlung des Chorleiters zum Chor „Ars Cantandi“ stieß. Spätestens nach der ersten richtigen Stimm-

ZUR PERSON

Name: Julia Aichner

Alter: wird in dieser Branche nicht gern genannt

Aufgewachsen in: Sand in Taufers und Reischach

Wohnhaft in: zwischen Brixen und Bozen – oft auch anderswo

Studium: Psychologie in Innsbruck und Gesang am Konservatorium in Bozen

Beruf: Opernsängerin und Lehrerin

Rollen: mehr als 20, darunter die Comtesse Stasi in „Die Csardasfürstin“, Ottilie im „Weißen Rössl“ und Annina in „Eine Nacht in Venedig“, alle drei Rollen jeweils bei den Südtiroler Operettenspielen, Micaela in Bizets „Carmen“, Nedda in „Pagliacci“, Pamina in „Die Zauberflöte“, Susanna in „Die Hochzeit des Figaro“, Lola in „Cavalleria Rusticana“

Auftritte: über 60 auf Opern- und Operettenbühnen, unter anderem bei den Gustav-Mahler-Wochen in Toblach sowie bei einem internationalen Gesangswettbewerb in Rom, den sie gewann.



Foto: Benno Costabiei



Julia Aichner als Annina in „Eine Nacht in Venedig“ (oben, unten mit Georg Hasler) sowie als Stasi in „Die Csardasfürstin“ (rechts) mit Leo Ploner

Fotos: Martin Gamper

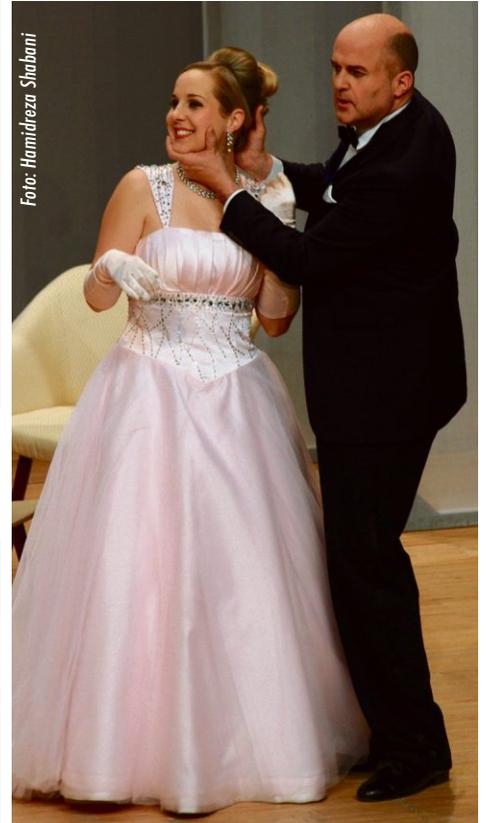


Foto: Hamidreza Shabani

STIMME SPIELT

bildungsstunde wusste sie: „Das ist es. Das will ich studieren.“

Es folgten Chor- und Stimmbildungswochen, Auftritte im Chor und dann auch der erste Solopart. „Ich war einfach nur glücklich, wenn ich singen durfte“, erinnert sich Julia Aichner.

Doch mit Leidenschaft allein ist noch kein Geld verdient. Deshalb ermahnten Julias Eltern ihre Tochter, „auch noch etwas Gscheit's“ zu studieren, „womit sie sicherlich recht hatten“. Sie entschied sich für Psychologie an der Universität Innsbruck, nahm aber parallel dazu ein Gesangstudium am Konservatorium in Bozen auf. Das Pendeln zwischen Bozen und Innsbruck nahm sie gerne in Kauf, für die Musik legte sie den Weg oft mehrmals wöchentlich zurück. 2007 hatte sie dann ihren Psychologieabschluss in der Hand, 2010 war sie auch „diplomgeprüfte Opernsängerin“, so der offizielle Titel in Italien.

Den Chorgesang ließ Julia bald hinter sich. „Meine Stimme hält sich nicht gern im Hinter-

grund“, schmunzelt sie. Außerdem liebt sie es, dieser Stimme eine Persönlichkeit zu geben, auf der Bühne zu agieren. Der Schauspielunterricht am Konservatorium und mehrere Meisterkurse bei Sängern, Dirigenten und Regisseuren kommen ihr dabei zugute. „Wenn mir eine Rolle liegt, geht der Körper ohnehin von alleine mit“, versichert sie.

Mittlerweile führt Julia Aichner ein ebenso anstrengendes wie aufregendes Leben zwischen Opernbühnen und Schulklassen, Gesangsstunden und Unterricht. Während des Schuljahres arbeitet sie als Lehrerin an der Mittelschule in Klausen und kann nicht alle musikalischen Angebote annehmen. Im Sommer indessen lebt sie mehr oder weniger aus dem Koffer, nimmt an Gesangprojekten, Castings und Aufführungen in und außerhalb Italiens teil.

„Das Unterrichten macht mir viel Spaß, und es ist ein sicheres Standbein“, sagt sie. Trotzdem steht sie derzeit auf dem Sprungbrett in die doch eher unsichere Welt des professionellen Gesangs. „Ausschließlich vom Singen solide leben zu können, wäre mein Traum“, gibt Julia Aichner zu. Sie ist sich aber auch bewusst, dass es zu dessen Verwirklichung nicht nur einer guten Stimme bedarf, sondern auch einer passenden Agentur und

etwas Glück. „Die Konkurrenz ist riesig, und ohne fixen Vertrag ist das Leben als Sängerin ein einziger Drahtseilakt.“ Aber sie will es versuchen – trotz der aktuell schwierigen

Position der Branche, die von Sparmaßnahmen besonders betroffen ist.

Professionell unterstützt wird Julia Aichner auf ihrem musikalischen Weg unter anderem vom Bozner Maestro Vito Maria Brunetti, von dem sie sich regel-

mäßig prüfen und weiterbilden lässt. Eine ebenso professionelle wie persönliche Unterstützung hat Julia Aichner in ihrem Freund Enrico Gerola gefunden. „Er ist Dirigent und Korrepetitor (Klavierbegleiter für Sänger, Anm. d. Red.)“, erklärt sie sichtlich zufrieden. Das kommt ihr bei vielen Proben zugute und verstärkt das gegenseitige Verständnis, das die beiden ihres unstillen Alltags wegen brauchen. Positiver Nebeneffekt: Mitunter sind Julia und Enrico auch mit demselben Projekt beschäftigt. Dieses Jahr ist Enrico Gerola künstlerischer Leiter der Südtiroler Operettenspiele und dirigiert die Vorstellungen. Dabei wird er zwar den Taktstock schwingen, aber wohl auch zuschauen müssen, wie andere Verehrer um seine Julia alias Adina buhlen.

Edith Runer

„Ausschließlich vom Singen solide leben zu können, wäre mein Traum.“

“